

Subjektdeixis und Topikdeixis

1. Bekanntlich gibt es Sprachen, die subjektprominent sind, d.h. bei denen die logische Subjekt-Prädikat-Struktur vorliegt, und solche, die topikprominent sind, d.h. bei denen die informationelle Topik-Comment-Struktur vorliegt. Nach Hagège (1978) gibt es ferner Sprachen, die sowohl subjekt- als auch topikprominent und solche, die weder subjekt- noch topikprominent sind. Unter den europäischen Sprachen ist die gleichzeitige Präsenz von Subjekt- und Topikdeixis sehr selten. Sie findet sich v.a. im Lombardischen und im Buchensteinischen (vgl. Pellegrini 1974, Toth 2007).

2.1. Buchensteinisch

Im folgenden unterscheiden wir anhand des regelmäßigen Verbs *čânté* "singen" zwischen reflexiver und nicht-reflexiver sowie subjektinverser und nicht-subjektinversen Konjugation.

2.1.1. Nicht-reflexive nicht-inverse Konjugation

mi		čânt-e	nos		čânt-ón
ti	te	čânt-e	vos		čânt-éi
dâl	l	čânt-a	dâi	i	čânt-a
dâla	la	čânt-a	dâle	le	čânt-a

Wie man erkennt, besitzen die 1. Sg. sowie die 1. und 2. Pl. lediglich Topiks, d.h. die Subjektpositionen sind unbesetzt. Daß es sich bei *mi*, *nos* und *vos* um Topiks und nicht um Subjekte handelt, zeigt sich bei der im folgenden Paradigma gezeigten Subjektinversion.

2.1.2. Nicht-reflexive inverse Konjugation

Ø _i		čânt-Ø-io	Ø _i		čânt-ón-so
Ø _i	Ø _j	čânt-e-to _j	Ø _i		čânt-éi-so
Ø _i	Ø _j	čânt-e-lo _j	Ø _i	Ø _j	čânt-e-li _j

$\emptyset_i$ $\emptyset_j$ čânt-e-la_j $\emptyset_i$ $\emptyset_j$ čânt-e-le_j

Andernfalls müsste nämlich "singe ich" *čânt-e-mi und nicht čânt-io lauten, ferner wären dann die reflexiven Pronomina –so in der 1. und 2. Pl. nicht erklärbar, da die Formen ansonsten *čântón-nos und *čântéi-vos lauten müssten. Wir stehen also vor dem in der Linguistik übersehenen und bisher auch in der Logik und der Semiotik völlig unbekannten Phänomen einer Differenzierung zwischen Subjektdeixis und Topikdeixis. Wie bereits gesagt, gibt es zwar nicht bei Subjektdeixis, aber bei Topikdeixis ferner logische Interferenz zwischen subjektaler Reflexivität und Nicht-Reflexivität. Nicht nur für das Buchensteinische, sondern auch für die lombardischen Dialekte ist außerdem typisch die Aufhebung der Er-deiktischen Differenz zwischen Singularität und Pluralität.

2.1.3. Reflexive nicht- inverse Konjugation

Da das Buchensteinische topikale und subjektale Deixis nur für Du- und Er-Subjekte kennt, wobei für Du-Subjekte die Differenz zwischen singularischer und pluralischer Deixis aufgehoben ist, treten bei reflexiven Verben drei deiktische Pronomina auf: neben dem topikdeiktischen und dem subjektdeiktischen noch das reflexivdeiktische, d.h. deiktische Selbstreferentialität. Wir zeigen dies anhand des Verbes lavé "waschen".

mi		me	lav-e		nos		se	lav-ón
ti	te	te	lav-e		vos		ve	lav-éi
dâl	l	se	lav-a		dâi	i	se	lav-a
dâla	la	se	lav-a		dâle	le	se	lav-a

2.1.4. Reflexive inverse Konjugation

$\emptyset_i$		me	lav- $\emptyset$ -io		$\emptyset_i$		se	lav-ón-so
$\emptyset_i$	$\emptyset_j$	te	lav-e-to _j		$\emptyset_i$		ve	lav-éi-so
$\emptyset_i$	$\emptyset_j$	se	lav-e-lo _j		$\emptyset_i$	$\emptyset_j$	se	lav-e-li _j
$\emptyset_i$	$\emptyset_j$	se	lav-e-la _j		$\emptyset_i$	$\emptyset_j$	se	lav-e-le _j

Von besonderem Interesse ist hier die autoreferentielle Reflexivdeixis, denn singularische Er-Deixis und pluralische Ich- sowie Er-Deixis sind aufgehoben.

Hingegen bleibt auffälligerweise die Differenz zwischen singularischer und pluralischer Du-Deixis bestehen: Es heißt *vos ve lavéi* und nicht, wie man erwarten könnte, **vos se lavéi* (dieser Typus existiert z.B. innerhalb des Rätoromanischen, dem auch das Buchensteinische angehört, im Surselvischen). In der Inversion *ve lav-éi-so* ist ferner (ungeheuerlicherweise) sogar die Differenz zwischen der Reflexivdeixis der pluralischen Du-Deixis aufgehoben.

3. Wir haben also Aufhebungen sowohl zwischen den drei Basisdeixen von Ich-, Du- und Er-Subjekt als auch zwischen singularischer und pluralischer Deixis sowie zwischen nicht-inverser und inverser Subjektdeixis festgestellt. Die aristotelische Logik, welche nur ein Ich-Subjekt kennt, kann solche Differenzen nicht einmal erahnen, aber auch die günthersche nicht-aristotelische Logik, welche die drei Basisdeixen sowie singularische und pluralische Deixis formal behandeln kann, ist methodisch am Ende, wenn es um diese Aufhebungen geht. Der Unterschied zwischen Subjekt- und Topikdeixis ist von keiner existenten Logik überhaupt thematisierbar. Dabei muß man nicht einmal auf das Buchensteinische, dieser wohl exotischsten unter allen europäischen Sprachen (deren Komplexität die innerhalb der allgemeinen Sprachwissenschaft so gerne behandelten außereuropäischen Exotensprachen in vielerlei Hinsicht bei weitem übersteigt) rekurrieren, um Neutralisierungen deiktischer Differenzen zu finden. So ist es bereits im Standard-Französischen üblich, *on chante* anstatt *nous chantons* zu sagen. Im kanadischen Nicht-Standard-Französischen finden wir dann ein deiktisches Topik-Subjekt-System, das demjenigen des Lombardischen ähnelt. Beispielsweise sagt man *nous on chante* anstatt *nous chantons*, d.h. hier ist singularische und pluralische Deixis zusammen mit Ich- und Er-Deixis nicht nur pronominal neutralisiert, sondern auch morphologisch in der Verbalendung, ein Phänomen, das sich im Lombardischen und im Buchensteinischen nur bei Konstanz der Er-Deixis findet.

Literatur

Hagège, Claude, Du thème en thème en passant par le sujet. In: La Linguistique 14/2, 1978, S. 3-38

Pellegrini, Adalberto, Grammatica fodoma. Bozen 1974

Toth, Alfred, Historische Grammatik der Mundarten von La Plié da Fodóm (Pieve di Livinallongo, Buchenstein), Laste, Rocca Piétore, Col (Colle Santa Lucia), Selva di Cadore und Alleghe. Hamburg 2007

18.12.2014